DIALOG **דיאלוג**

Institut für interkulturelle Begegnungen מכון למפגשים בין תרבותיים

Kibbutz Nachsholim *Telefax 00972-(0)4-6290101* :טלפקס קיבוץ נחשולים

Handy: 00972-(0)52-3209568 פלאפון

Email: tidharg@bezeqint.net :דואר אלקטרוני; *Webside: www.bildungsstaette-dialog.org* :אתר

Postadresse: St. Carcom 12, POB 4271, Zichron Yaacov 30900

מען למכתבים: רח' כרכום 12, ת.ד. 4271, זיכרון יעקוב 30900

Eigene Dateien: 2006/2006-Deutschland/Herzliya/
Bericht, Herzliya - LSB Sachsen-Anhalt, 2006

Jugendaustauschprojekt der Stadt Herzliya mit dem Landessportbund Sachsen-Anhalt e.V.

Bericht über die Jugendbegegnung und – austausch in Deutschland vom 20. bis 30. Juli 2006

Am 3. August fand ein Auswertungsgespräch zusammen mit der Bildungstätte Dialog über obiges Projekt statt. Wie in den Jahren zuvor, belegt auch wieder diese Begegnung, dass langjährige Kooperation und gegenseitiges Kennen derartige Projekte zu einmaligen, sehr wichtigen Erlebnissen und Erfahrung für die beteiligten Jugendlichen machen.
Die Ergebnisse des Verlaufs der vorigen Projekte wurden zum Wohl der Jugendlichen in diesem Projekt umgesetzt. Dies führte zu einem sehr guten, inhaltsreichen, aber nicht zu vollen und noch besseren Programm als in den Jahren zuvor. Der Schwerpunkt lag auf gemeinsamen Aktivitäten der Jugendlichen – Erstellung einer Präsentation, eines Films, Ausbau eines Trimm-Dich-Pfades, gemeinsame Bergtour, sportliche Aktivitäten wie Fun-Olympics (Stationsspiel) u.a.. Alle Aktivitäten diensten dazu, dass sich die Jugendlichen durch kreativ Sein kennen lernen. Die kultur-historischen Exkursionen in Halle und Berlin, insbesondere der Reichstag, waren interessant. Ein bewegender Höhepunkt war die gemeinsame Gedenkfeier für die Holocaustopfer in der Gedenkstätte in Langenstein-Zwieberge.
Der Aufenthalt in Schierke war sehr gut. Man hat sich dort u.a. auf die israelischen Essgewohnheiten eingestellt. Noch besser wäre gewesen, wenn die Zimmer der deutschen und der israelischen Delegation näher beieinander gelegen hätten und nicht durch eine Tür voneinander getrennt gewesen wären. Das hätte den Jugendlichen ermöglicht, noch mehr an den Abenden zusammen zu sein und den Kontakt zu intensivieren. So dauerte es trotz der vielen gemeinsamen Aktivitäten etwas länger als in den Jahren zu vor, bis enger Kontakt zwischen den Jugendlcihen entstand; aber nachdem das geschehen war, wird es sich wohl auch in Zukunft fortsetzen. Wichtig ist auch festzuhalten, dass die Führungen in Berlin und Langesntein-Zwieberge etwas lang waren, insbesondere da letzte übersetzt werden musste. Gut wäre in diesen Fällen, die Führungen auf das wesentliche zu beschränken und den Jugendlichen auch hier die Möglichkeit zu geben, gemeinsam und eigenständig Orte und Städte kennen zu lernen. Die Bergtour im Harz war reines Wandern; die israelischen Jugendlichen hätten es lieber gehabt, wenn auch dieser Programm ein inhaltliches Ziel bzw. gemeinsame Arbeit wie die anderen inhaltliche Teile gehabt hätte.
Es tat nicht nur gut, sondern war sehr wichtig, welche Aufmerksamkeit dem Projekt gewidmet wurde. Aus Sicherheitsgründen musste der Besuch in Magdeburg nach Halle an der Saale umgelegt werden. Frau Ministerin Dr. Gerlinde Kuppe, die das Projekt vor Jahren mit dem deutschen und den israelischen Partnern initiiert hat, kam daraufhin nach Halle, um der Delegation zu begegnen. In Halle nahm sich ein bundesdeutscher Kajak-Olympiasieger der Jugendlichen an und brachte ihnen Grundbegriffe des Kajakfahrens bei. Das kam bei den Jugendlich sehr gut an, wie auch der dortige Abschluss in einer Schokoladenfabrik.
Es war mehr als Gastfreundschaft, die die israelische Delegation erfuhr. Sie war zu Freunden gekommen, bei denen man sich zu Hause und sehr wohl führt. Dafür sind insbeondere die deutschen Verantwortlichen hervorzuheben. Annett Streiber, die Hauptverantwortliche, wusste nicht nur ein wunderbares Programm vorzubereiten, sondern auf notwendige Programmänderungen sehr gut zu reagieren. Sie und ihre Mitarbeiter/innen – Julia und Marco – wussten auch in diesem Jahr sich sehr gut wie in dne Jahren zuvor auf die Jugendlichen einzustellen, ihre Wünsche zu realisieren. Das führte zu einer sehr guten und herzlichen Athmosphäre.

Ziel ist es, den Austausch 2007 fortzusetzen. Dabei wurde der Wunsch beider Seiten deutlich, das Projekt dann wieder in Israel zu realisieren.